31. V. 92.

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

31.V.92

Auslegung des spruchs S. Pauls zu den Colossern am dritten Capitel/

Jr Weiber seid vnterthan Ewren Mennern ꝛc. Jr Menner liebet Ewre Weiber ꝛc. Geschrieben durch des Churfürsten zu Sachssen ꝛc. Hofpredi-ger.

D. Jacobum Schenck.

Wittemberg.

1540.

KAISERLICHE KÖNIGLICHE
WIEN
HOFBIBLIOTHEK

Auslegung des spruchs S. Pauls zu den Colossern/ am dritten Capit.

Jr Weiber/ seid vnterthan ewren Mennern in dem HERRN/ wie sichs gebürt. Jr Menner/ liebet ewre Weiber / vnd seid nicht bitter gegen sie.

IN diesem spruch gebeut S. Paulus erstlich den Weibern / sie sollen jren Mennern vnterthan sein / Darnach henget er an dieses Gebot eine gewisse bedingung/ vnd zeiget an / das derselbige jr gehorsam nicht aller ding ein gemeiner gehorsam / nach der welt weis / sein müsse/ sondern er solle in dem HERRN geschehen. Zum dritten gebeut Er den Mennern / sie sollen jre Weiber lieben. Zum vierden vermanet er sie auch dazu / das sie gegen den Weibern nicht bitter seien. Wenig sind dieser wort / vnd scheinet/ als were darinnen gar eine geringe lere begriffen/ Aber wenn wir diesen kurtzen spruch wöllen mit vleis ansehen / vnd mit ernst betrachten / so werden wir befinden / das darinnen eine solche lere verfasset ist/welche nicht allein volkomen zu halten vnmüglich/ sondern auch zu verstehen seer schwer ist / Vnd zwar/ wenn es den Weibern nicht schwer were / jren

Mennern/ nach Gottes Willen / gehorsam zu sein / vnd auch den Mennern nicht sawer würde/ jre Weiber zu lieben/ vnd jnen on bitterkeit fürzustehen/so were dem heiligen Geist solches zu leren nicht von nöten gewesen.

Es ist für der Welt ein schlechte/vnd vnansehenliche lere / wenn man die Eheleut vnterweiset / das die Weiber sollen jren Mennern gehorsam sein/ vnd das die Menner jre Weiber sollen lieben/ Aber wie gering diese werck scheinen / welche hie gebotten werden / so wendet doch der Teuffel grossen vleis für / das er sie hindere/ Weil nu diesem gewaltigen geist/dem fürsten dieser Welt / seer viel daran gelegen ist/ das er die Weiber den Mennern vngehorsam mache/ vnd die Menner von jren Weibern abwende / so lasset vns der Eheleut Gehorsam vnd Liebe auch also ansehen/ das wirs für solche werck halten/ welche wol werd seien / das man sie zu erkennen vnd zu thun / keinen vleis/ mühe oder erbeit spare / Denn es je ein jemmerlich / kleglich ding in einem hause ist / da weder das Weib dem Manne den gebotenen Gehorsam/ noch der Man seinem Weibe schuldige Lieb erzeiget / Wo diese werck nachbleiben / da richtet der Teuffel also balde zwischen den selbigen Eheleuten vneinigkeit an.

Aus dem selbigen zwitracht / darnach folgen gar leichtlich auch andere laster / als Ehebruch/

bruch / diebstal / zorn / todschlag ꝛc. Denn so balde Man vnd Weib vneins sind / so thut eines dem andern zu verdries / was es nur weis / das dem andern zuwidder ist / Vnd wenn Gott Kinder bescheret / so können sie von den zwitrechtigen Eltern zu der Gottseligkeit vnd tugent schwerlich gezogen werden / Denn durch der Eltern vneinigkeit / wird gemeiner weis die kinderzucht gehindert / Wenn sich der Man vnterstehet die Kinder vmb des bösen willen zu züchtigen / so gestattet es jm das Weib nicht / von wegen jres hertzens hass / so sie gegen dem Manne tregt / Widerumb auch / wenn sich das Weib gleich zu weilen beuleissiget / die Kinder etwas guts zu leren / so wehret jr der Man / vnd verwehret oder verhetzet wol die Kinder selbs / das ja des Weibs willen / auch im guten / keinen fortgang gewinne.

Viel mehr aber wird gemeiner weis die hausnarung durch der Eheleut zwitracht gehindert / Denn weñ die Eheleut nicht ein hertz haben / vnd eines synnes sind / so ist aller güter / so sie zusamen gebracht / oder teglich erwerben / zuwenig / Eins pflegt da weg zugeben / das ander verwarloset dort etwas / vñ beuleissiget sich ein jedes in der haushaltung der narung also zu warten / das es dem andern verdrieslich vnd schedlich sey / oder die güter seinem Gemahel entziehe / vnd an sich brenge / vnd auff frembde Leut wende / Vnd weñ mans recht wil bedencke̅ / so haben diese Eheleut / welche Christliche̅

Gehorsam vnd gebürliche Liebe einander nicht erzeigen/ sondern in zwitracht bey sammen leben/auch hie zeitlich gleich als eine Helle/vnd stete pein / vnd marter / Denn eins ist des andern Teuffel / Nach diesem leben aber / wo sie nicht bus thun/wird sich jr jamer vnd not aller erst recht anfahen / Darumb sollen wir vns/ diesen spruch/ von der Ehleut Gehorsam/vnd Liebe/ zu handelen/ vnd gründlich zu erkennen nicht schemen / Erstlich aber sagt S. Paulus also.

Jr Weiber seid vnterthan ewren Mennern.

Vnterthan sein heisset anders nichts/ denn seinen willen vnd kopff/ eines andern willen vntergeben / vnd alles gedencken / reden/ schweigen / thun vnd lassen / was dem jenigen/ welchem man gehorsam sein sol/ gefellig ist. Also wil S. Paulus das sich die Weiber sollen lassen von jren Mennern geregieret werden / vnd sollen jre selbs herrn nicht sein / Jre hertzen/ mut vnd synnen / jre zung vnd sprach sol/ nehist nach Gott/ der Menner willen vnterworffen sein/ Wie sich des Menschen hende vnd füsse / mund vnd sprach / nach dem kopff richten / vnd wie die augen vnd ohren/ souiel müglich / nach des hertzens willen vnd begirden / sehen vnd hören / also sol sich das Weib auch / jres vermögens / nach des Mannes wil-

nes willen richten / alles thun / was jm gefellet / vnd nachlassen / was jm entgegen ist.

Die ist aber nu balde im anfang dieses wol zu mercken / das die Weiber / nehist nach Gott / den Mennern sollen folgen vnd vnterthan sein / Denn was Gott gebotten hat / das sollen die Weiber vor allen dingen ausrichten / vngeacht das es den Mennern zu weilen entgegen sein möchte / Widderumb / was Gott verbotten hat / sollen die Weiber nicht thun / wenn sie gleich von den Mennern dazu gehalten würden / Denn diss ist wol war / das die Weiber den Mennern sollen vnterthan sein / aber doch also / das sie den Gehorsam gegen Gott / von ersten vnd volkomlicher halten / deñ gegen den Mennern / Der Gehorsam / welchen die Weiber schuldig sind jren Mennern / sol den Gehorsam vnd die erfüllung Göttlicher Gebot nicht auffheben / schwechen oder hindern / Sondern der Gehorsam in dem Ehestand gegen dem Manne / sol sich nach dem Gehorsam / so man Gott schuldig ist / richten / Derhalben sagt der Apostel nicht schlechts dahin / Jr Weiber seid vnterthan ewren Mennern / Sondern er henget eine sonderliche bedingung daran / nemlich.

In dem HERRN / wie sichs gebürt.

Diss

Diſs iſt wol / ſouiel die buchſtaben betrifft / ein ſchlecht wort anzuſehen / aber ſeer gros vnd reich iſt es / ſouiel den inhalt belanget / Denn es wird darinnen angezeigt / wie fern des Mannes regiment vnd herrſchafft vber das Weib gelte / vnd wie weit des Weibs gehorſam gegen dem Manne gehen ſol / Denn der Apoſtel wil dieſen Gehorſam alſo gehalten haben / das er in dem HERRN geſchehe / vnd wider ſeine Gebot nicht ſey.

Sol nu des Weibs gehorſam Gottes willen gemes ſein / ſo folget auch diſs heraus / das des Mannes wille mit Gottes willen ſol vnd mus vbereinſtimmen / vnd des Mannes befelh / ſo er dem Weibe thut / ſol Gottes Geſetzen nicht entgegen ſein / Alſo wird beide des Mannes gewalt / vñ des Weibs gehorſam / durch das wörtlin / IN DEM HERRN / eigentlich geörtert / vnd alſo verkleret / das der Man ſein Weib wider Gottes gebot nichts heiſſe / Befilhet er jr aber etwas wider Gottes willen / ſo ſol das Weib jres Mannes willen zu rücke ſetzen / vnd des HERRN willen vnterthan ſein / vnd ſeinen gebotten nachkomen / Denn wo Gottes gebot vnd des Mannes befelh wider einander lauffen / ſo ſol das Weib Gott / vnd nicht jrem Manne folgen. Wenn der Mann zu dem Weib ſaget / Sie ſölle ſtelen / mit falſchem masellen oder gewicht / durch zuuiel oder zuwenig anſchreiben vnd ausleſchen / die Leute betriegen

helffen /

helffen / damit sie beide deste reicher werden möchten / so wird das Weib befinden / das solches in dem HERRN nicht mag geschehen / Denn es ist vielfeltig wider seine gebot / Derhalben sol sie / in diesem vnd dergleichen fellen / seinen willen nicht ausrichten.

Was nu der Man sein Weib heisset / das sol sie thun / wo es Gottes wort gemes ist / Wo es sich aber von dem Teuffel / vnd aus Menschen Vernunfft ursachet / vnd nicht in der heiligen Schrifft gegründet ist / so sol sie dem Manne nicht gehorsam sein / sondern Gottes willen thun / vnd des Teuffels willen nachlassen / Wie die Weiber nicht sollen auff frembden eckern / das Korn abschneiden / noch in ander Leute garten / von den beumen / die früchte abbrechen / sondern sich innerhalb jrem zaun oder marckstein enthalten / vnd des jren gebrauchen / Also sollen sie sich auch / mit jrem gehorsam gegen den Mennern weiter nicht einlassen / denn so fern es jnen Gott nachlesset.

Hieraus aber (sagt nu die Vernunfft) folget vneinigkeit zwischen Eheleuten? Der Apostel schreibet solches den Christen / Was aber Christliche Weiber sind / sollen vnd werden sich in diesen fellen / da sie on bös Gewissen den Mennern gehorsam sein können / auffs aller gehorsamlichste gegen jnen erzeigen / Wo aber die Menner etwas von jnen foddern / oder jnen

etwas verbieten / darinnen sie den Mennern mit gutem Gewissen nicht folgen können / so sollen vnd werden sie dasselbige / nicht trotzig oder spöttisch / sondern mit grosser bescheidenheit / vnd auffs aller züchtigeste vnd freundtlichste / abschlahen / Sollen vnd werden auch hertzlich gerne den Mennern anzeigen / das sie jnen offtmals in schweren fellen gehorsam seien gewesen / vnd wöllen es auch noch vnd hinfürder gerne thun / Aber weil disses oder jenes wider Gott sey / so können sie sich in dem selbigen / gegen jnen / nicht gehorsam erzeigen / sonst würden sie auff sich / vnd auff die Menner darzu / des Almechtigen zorn vnd straffe laden.

Wenn die Weiber also bescheiden / gelind / vnd freundtlich mit den Mennern handelten / (wie es denn Christliche / gottförtige Weiber zu thun / sich gewislich beuleissigen werden) so müsten dennoch die Menner gemeiner weis etwas dadurch erweichet werden / das gleichwol eintrechtigkeit in der Ehe erhalten würde / wenn gleich das Weib / wider Gottes gebot / dem Manne nicht vnterthan were. Jm fall aber / das Weib köndte den Mann gar nicht erbitten / das er jr in etlichen fellen (nach Gottes geboten) widder seinen befelh zu leben gestattete / so sölte dennoch das Weib jrem Manne / in vngöttlichen sachen / wider Gott nicht gehorsam sein / Sondern seinen vnfreundtlichen willen vnd Tyrannischen zorn gutwillig leiden /

leiden/ vnd gedencken/ des Ehemannes zorn vnd vngunst sey leichter zu tragen/ denn Gottes vngnade.

Denn wenn das Weib gleich einen zornigen Mann hat / vnd hie zeitlich (on jr verdienst/ vnd allein darumb/ das sie Gott gehorsam ist) eine böse / vnfriedliche / vnd vnrüige Ehe besitzen mus/ vnd gleichwol einen gnedigen Gott behelt / so weiss sie wol / das jr solches alles wird zum besten gereichen müssen / vnd das sie auch Gott alle augenblick von diesem zeitlichen trübsal könne erlösen/ Dazu kan es sich wol leichtlich zutragen / das diss Weib auch eine böse Ehe besitzen möchte / welche gleich/ dem Manne zu gefallen/ vñ seine gunst zubehalten/ viel vnd offt wider Gottes willen handelte/ Denn wenn von dem Weibe die gebot Gottes/ dem Manne zugefallen / vbertreten werden / so lesset Gott solchen bösen vngehorsam / an seinen geboten geübet / vnd den gottlosen gehorsam dem Manne erzeiget/ nicht vngestrafft/ Sondern/ weil das Weib sich beuleissiget/ durch vngebürlichen/ teufflischen gehorsam/ gegen dem Manne/ in jrer Ehe / gut gemach vnd frieden zu haben/ verhenget Gott zu weilen / das sie beide seinen gnedigen / vnd des Mannes freuntlichen willen verleuret/ vnd das sie der vnchristliche gehorsam/ zu dem das sie an der Seelen ewigen schaden nemen kan/ auch leiblich gar nichts hilffet.

Derhalben sol man aus furcht des Mannes zorns/schlege/ oder auch des todes/wider Gott nicht thun/ wenn es gleich der Mann würde heissen/ Als wenn der Mann von dem Weibe forderte/ das sie teuffliſcher vnd Papiſtiſcher weis/ das Sacrament vnter einer geſtalt/ nach menſchen ſatzung empfienge/ vnd Chriſti einſetzung hindan ſetzete/ſo ſol ſie nicht allein des Mannes vnwillen/ vnd ernſten zorn auff ſich laden/ ſondern auch den tod leiden/ ehe denn ſie jm darinne folgete/vnd Gott vngehorſam würde/ Sie ſol es jm aber gleichwol nicht ſtörriſcher weis/ oder mit vnfreuntlichen geberden/ vnd harten worten abſchlahen/ſondern ſol jm zu gemüte füren/ das diſs ſeer leicht were zu thun/ aber/ weil es wider Gottes willen ſey/ wölle ſie jm zu gefallen viel gröſſers thun/ ſo fern allein ſein wille nicht wider Gottes willen ſtrebe ꝛc. Kan ſie jn alſo bereden/ das er jr jn dieſem fall/ oder andern der gleichen ſtücken (welche vnzelich ſind) gutwillig/ Gott gehorſam zu ſein/ geſtatte/ ſo behelt ſie zugleich Gottes vnd des Mannes hulde/ dafür ſie Gott mag dancken/ Wo ſie aber der Mann drenget/ wider Gottes willen des Sacraments vnchriſtlich zu gebrauchen/ oder etwas anders vnrechtes zuthun/ ſo ſol ſie Gott zu gefallen ſein/ vnd alles darüber leiden/ was jr von widerwertigkeit zukompt.

Solches aber (gibet der Teuffel vnſer Vernunfft

nunfft ein) ist seer schwer zu thun / vnd dem weiblichen Geschlecht (als dem schwachen werckgezeug) ein vnmüglich ding? Denn wie können sie die Liebe gegen dem Manne / gegen den Kindern / gütern / haus vnd hoff / vnd gegen jrem eignen leben / also beseits legen / das sie sich vmb Gottes ehre willen jn far des todes begeben? ꝛc. Mit solchen gedancken pflegt vns der Teuffel zu bereden / vnd zu verfüren / Nu ist es war / das nicht allein den Weibern / sondern auch allen Mennern schwer / vnd jren krefften vnmüglich ist / das sie / von wegen Göttlicher gebot / sollen jre Ehegemahel / Kinder vnd alles lassen faren / Es ist vns allen auch diss vnmüglich / das wir entlich den Tod sollen vberwinden / vnd müssen gleichwol den tod zu letzt leiden / vnd alles so wir sind vnd haben / hinter vns lassen / wir seien gleich starck oder schwach / Derhalben sollen wir in vnserem gantzen leben / Gott vnd sein wort / vnd vnsern Herrn Jhesum Christum / sampt seinen Himlischen gütern vnd schetzen so Er vns erworben hat / lernen erkennen / vnd vns dieses zeitlichen wesens verzeihen / vnd nach dem zukünfftigen ewigen leben trachten / vnd Gott on vnterlas vmb den heiligen Geist bitten / das Er vns teglich / vnter kleiner vnd grosser widerwertigkeit / stercke vnd tröste / damit wir in gedult wachsen / vnd entlich auch den zeitlichen vnd ewigen Tod mögen / one verzweiffelung / leiden / vnd durch Christum vberwinden.

Solches sollen die Weiber behertzigen/ vnd sich die teuffliſche gedancken / oder wort nicht bereden laſſen / das ſie vmb jrer ſchwacheit willen/ wol möchten/ da wider diſs/ dort wider ein ander gebot Gottes thun / damit ſie nicht jrer Menner/ kinder/ güter/ vnd villeicht des lebens dazu müſſten beraubet werden/ Denn ſchwacheit entſchuldiget für Gottes angeſicht/ vnd Gericht/ keinen Menſchen / auch die junge Kindlin nicht / welche nicht dörfften getaufft/ vnd Chriſto / vnſerm Erlöſer / zugefüret werden / wo ſie vmb jrer vnwiſſenheit/ vnd vnuermögligkeit willen möchten entſchüldiget werdē/ Wir ſeien nu gleich jung oder alt/ ſo klagen wir vns ſelbs an/ wenn wir ſchreien/ wie wir ſchwacheit vnd blindheit halben / das gute nicht thun können / Denn als balde wir vns auff dieſe weiſe entſchuldigen / ſo kan Got ſagen / Eben darumb verdamme Ich euch/ das jr mir zu folgen / vnd gutes zu thun / vnwiſſende vnd ſchwache Menſchen / aber des Teuffels willen auszurichten / vnd das böſe zu volnbringen / kluge vnd verſtendige Leute / vnd gar ſtarcke / vnuerdroſſene Helden ſeid / Darumb/ wenn wir vmb ſchwacheit/ vnd vnuerſtands willen / etwas nicht thun können/ ſo laſſet vns Weisheit in der heiligen Schrifft lernen/ vnd bey Gott/ durch ein hertzliches Gebet/ ſterck ſuchen / damit wir vnſer vnuermügligkeit / vnd vnwiſſenheit los werden.

Alſo

Also haben wir auffs kürtzte die Auslegung des worts / IN DEM HERRN / gehört / vnd von diesem Gehorsam geredt / der sich zu weit strecket / vnd der sachen zuuiel thut. Nu müssen wir auff der andern seitten auch wehren / da die Weiber aus angeborner bosheit wöllen zu wenig / oder gar nicht gehorsam sein. Erstlich aber vrsachet sich der Weiber vngehorsam daher / das sie von natur hoffertig sind / vnd dieselbige angeborne hoffart hindert sie / das sie den Mennern weder begeren noch vermögen / in allen Christlichen dingen / vnterthan zu sein / wie denn die hoffart allen Menschen also angeborn / vnd eingepflantzet ist / vnd hat vns dermassen durchgangen vnd verderbt / das wir alle gern wolten herschen / vnd nicht dienen / gebieten / vñ nicht gehorsam sein / Wie eine gifft den gantzen Leib einnimpt / vnd alle gliedmas durchgehet / alle adern durchkreuchet / vnd alles geblüt verderbet / eben also hat diese Erbseuche vnd hoffart auch das gantze Menschliche geschlecht durchkrochen / vnd kan von diesem schaden nicht gnugsam / weder gesagt noch geschrieben werden.

Es ist eine grundlose / vnd vnaussprechliche hoffart / durch den fall Adams / in des Menschen hertzen komen / welches auch an den jungen kindern gespüret wird / Denn weñ man sie etwas / dazu sie sonst nicht bösen willen haben / thun

thun heisset/ so wegern sie sichs allein darumb/ das sich die Hoffart in jnen reget / vnd lesset sie nicht gehorsam sein / Widerumb / wenn man jnen etwas verbeut/ darnach sie sich vorhin nicht gesehnet haben/ so fahen sie an/ nach dem selbigen verbotenen ding zu trachten/ auff das man ja nicht gedencke/ jr wille sey nichts/ vnd müsse sich von einem andern lassen gemeistert werden.

Dieser angeborne hochmut vnd ehrgeitz treibet auch die Weiber / das sie jren Mennern seer schwerlich gehorsam sind/ Wenn sie etwas von den Mennern geheissen werden / so wird es jnen zu zeiten schier sewrer zu thun / denn etwas anders / welches jnen nicht geboten ist/ wenn jnen gleich dieses / welches man sie nicht geheissen hat / viel schwerer ist / denn das / so jnen befolhen wird/ Denn die Weiber müssen seer gottfürchtig sein / das sie sich jrer Menner befelh nicht schemen solten/ Wenn der Mann das Weib etwas heisset/ oder jr etwas verbeut/ so ist bey jr diese hoffart also balde vorhanden/ das sie sich für jr selbs / für dem Manne / vnd für den Leuten/ so villeicht dabey sein möchten/ schemet / vnd lesset sich düncken / es sey jr schmehlich/ das sie ein anderer kopff/ vnd wille solle regieren/ Weñ sich nu also in des Weibes hertzen die hoffart/ vnd vngebürliche schame wider Gottes gebot erreget/ so mus Gottes erkentnis / furcht vnd liebe da sein / dadurch

das

das Weib die hoffart möge vberwinden / Der Teuffel aber lesset solches nicht leichtlich geschehen / sondern beuleissiget sich / die angeborne hoffart / vnd strefflicher scham zu erhalten / vnd zu mehren / auff das er das Weib jrem Manne vngehorsam mache.

Zum andern / beweget der Teuffel die Weiber / das sie jren Mennern vngehorsam werden / auch auff diese weis / das er jnen der Menner gebrechen zu gemüte füret / vnd machet also jre hertzen den Mennern abfellig / vnd treibet die Weiber entlich dazu / das sie sich düncken lassen / sie müssen jnen / vmb jrer gebrechen vnd bosheit willen / vngehorsam werden oder bleiben / Denn kein Mann so from / oder so ein guter Christ sein kan / er behelt dennoch gleichwol allerley gebrechligkeit / Einer hat lust zu spielen / der ander zu der füllerey / Einer ist mit den Leuten zufreuntlich / der ander zuhart / Einer ist zu karg / der ander zu mild vnd freygebig / Einer lesset im haus zuviel auffgehen / der ander hat das gelt gar zu lieb / vnd lesset wol sein Weib vnd Kinder / sampt dem Gesinde / schier hunger leiden / vnd seinem eignen leib abbruch geschehen / Einer ist zu hitzig vnd wünderlich / der ander gar zu langsam / faul vnd hinlessig / Was nu für ein mangel an dem Manne von dem Teuffel ersehen wird / den zeiget er dem Weibe / schreibet jr denselbigen ins gedechtnis / vnd als offt sie dem Manne solt gehorsam

sein/ erinnert er sie desselbigen gebrechens/ vnd hetzet sie/ von wegen der selbigen vrsach/ dem Manne vngehorsam zu werden/ auch in diesen stücken/ da sie solte vnterthenig sein/ Gott sagt durch den Apostel/ IR WEIBER SEID VNTERTHAN EWREN MENnern/ dawider aber erwecket der böse geist/ in des Weibes hertz/ solche gedancken/ Ist doch der Mann ein spieler/ seuffer ꝛc. derhalben ist es nicht von nöten/ das ich jm gehorsam sey.

Da sehe man nu in die Welt/ vnd bedencke ein jedes/ wie es bey den Eheleuten zugehe/ so wird man befinden/ das gemeiner weis die Weiber klagen/ sie wolten gerne gehorsam sein/ wenn allein die Menner auch from weren/ Vnd welches Weib nicht klaget mit worten/ die gedenckt doch bey sich selbs also/ Ich wolte hertzlich gerne meinem Manne gehorsam sein/ wenn er nur nicht so einen wünderlichen kopff hette/ odder mit andern lastern nicht behafft were/ Dawidder sollen die Weiber mercken/ das S. Paulus nicht also schreibet/ Jr Weiber seid Ewren Mennern vnterthan/ wenn sie an Seel vnd an Leib keinen mangel haben/ sondern er sagt/ Seid ewren Mennern vnterthan/ Welcher Mann nu dein ist/ dem selbigen soltu gehorsam sein/ er sey nu gleich mit gebrechligkeit beschweret/ wie er immermehr wölle oder könne.

Die

Die heilige Schrifft setzet keine entschuldigung/ vmb welcher willē das Weib möge den gehorsam dem Manne entziehen/ es sey denn/ das der Mann ein Ehebrecher werde/ oder seinem Weibe etwas wider Gott befehle/ Alle andere gebrechē/so an dem Manne leiblich oder geistlich sein mögen/ sollen vnd können dem Weibe keine gnugsame vrsach geben/ den gehorsam nach zulassen. Ist es denn recht/ das der Mann mit zorn/geitz/ füllerey/ vnd mit anderen lastern behafft ist? Oder sol es so gar leicht sein/ zu weilen etliche monat/oder etliche jar einen krancken Mann haben? Wer kan jm alle zeit vberal gehorsam sein? Das der Mann in sünden ligt/ ist weder recht noch gut/ Aber das Weib sol darumb nicht vngehorsam werden/ Sondern sol sich diese feil jres Mannes bewegen/ vnd treiben lassen/ in allen ehrlichen sachen/ deste gehorsamer zu werden/ auff das der Mann/ durch jren gehorsam vnd Christliches Exempel/sich auch zu bessern verursacht werde/ Denn wenn das Weib/von wegen jres Mannes hoffheit/ vngehorsam wolte werden/ so würde der Grewel vnd die sünde im hause gemehret/ vnd Gottes zorn neme zu/ vnd nicht abe/ Nu aber sol ein Christlich/ vnd ehrlich Eheweib sich beuleissigen/ das sie der sünden im hause weniger mache/ Vnd wenn es jr wehe thut/ das der Mann mit sünden beschwehret ist/ so sol sie nicht allein mit jrem guten Exempel/ sondern auch mit

hertzlichem gebet zu Gott/ jm zur besserung sei-
nes lebens förderlich sein.

Welches Weib sich aber den Teuffel / oder böse Leute lesset bereden oder verhetzen/ das sie von wegen des Mannes bosheit vngehorsam wird / die stercket vnd mehret die bosheit im haus / vnd thut gleich als wenn sie schwebel oder bech in ein fewr würffe / Denn wie sie sich lesset des Mannes gebrechen zu dem vngehorsam bewegen/ also nemen hernach auch jre Kinder / sampt den knechten vnd megden / in dem gantzen haus / jr vnd dem Manne vngehorsam zu werden / von jr selbs ein vrsach vnd Exempel / Nu aber ist des Weibes vngehorsam eben so wol eine sünde / als des Mannes feil/ vnd laster für Gott ein Grewel sind / Derhalben wenn sie der vbertrettung Göttlichs gebots feind were/so solte sie dieselbige von ersten an jrer eignen Person hassen / vnd abschaffen.

Wie wir nu von der Menner Seelen kranckheiten / vnd lastern gehört haben / eben also ists auch mit leiblicher kranckheit gethan/Deñ es ist wol ein seer schwer ding / das das Weib/ so der Mann kranck liget / jm stets sol vnterthan sein / Er sey gleich wünderlich / oder geduldig/ sein Leib stincke oder faule. Er sey reich oder arm ꝛc. Jedoch sol sie / vmb dieser vrsach willen / nicht vngehorsam werden / sondern vielmehr bedencken / das in des Mannes kranckheit/

kranckheit/ jr Gehorsam am aller nötigsten ist/ vnd sol sich derhalben soviel deste höher beuleissigen/ dem Manne (Gottes befelh nach) vnterthan zu werden/ damit sie jm seine grosse beschwerung/ mit jrem vngehorsam/ nicht mehre/ vnd also Gottes zorn auff sich lade/ welcher sie auch alle stunde mit kranckheit/ vnd anderen trübsalen kan heimsuchen.

Die dritte vrsach der Weiber vngehorsam ist diese/ das jnen der Teuffel eingibet/ wie sie von wegen jrer schwacheit oder vnwissenheit/ den Mennern nicht können gehorsam sein/ Denn gleich wie der Teuffel/ vnd der Weiber böse/ verderbte natur sich beduncken lassen/ das der Menner gottloses wesen eine gnugsame vrsach sey/ darumb sie mögen vngehorsam werden/ also sihet der böse geist/ vnd die vergiffte vnd schalckhafftige Vernunfft/ in den Weibern/ auch jre eigene schwacheit an/ vnd bedencken jren vnuerstand/ vnd schliessen daraus/ das sie nicht können allzeit jren Mennern gehorsam sein/ vnd wollen folgend jren vngehorsam damit entschuldigen/ Aber dis ist auch ein vngenugsame vrsach/ Denn der Vngehorsam kan vnd mag durch keine vrsach entschuldiget werden/ denn durch den Ehebruch/ vnd so der Mann sein Weib treibet/ etwas widder Gottes gebot zu handeln/ Wenn diese zwo vrsachen/ oder auffs wenigste derselbigen eine nicht da ist/ so sol vnd mus das Weib gehor-

sam sein sie sey nu gleich schwach oder starck/ vnwissend oder verstendig.

Wenn die Kinder nicht lust haben etwas gutes/ nach Gottes vnd der Eltern willen vnd befelh/ auszurichten/ sondern wöllen lieber böses/ nach jrem eignen willen begehen/ so pflegen sie nicht allezeit zu sagen/das sie dieses oder jenes/ so man sie geheissen hat/ nicht SOLLEN/ oder nicht WOLLEN/ sondern das sie es nicht KONNEN thun/ deñ es sey jnen zu schwer zuuerstehen/oder auszurichten/ Diese grewliche bosheit vnd lügenhaffte natur/ stecket in den kindern/ das sie ein vnterschied machen zwischen dem SOLLEN/ WOLLEN/ vnd KONNEN/ vnd pflegen jren vngehorsam damit/ das sie nicht KONNEN gehorsam sein/ zu entschuldigen/ Denn es ist viel glimpflicher/ das eines sage/ es KONNE es nicht thun/ denn es SOLLE oder WOLLE es nicht thun/ Diese gifftige/ böse teuffliſche kunst/ können die alten Leute noch besser/ denn die jungen Kinder/ Vnd die Weiber pflegen jr auch zugebrauchen/ vnd also zu sagen/ das sie wol SOLTEN jren Mennern gehorsam sein/ sie wolten es auch hertzlich gerne thun/ Aber/ von wegen jrer schwacheit/ vnd vnwissenheit/ KONNEN oder VERMOGEN sie es nicht auszurichten.

Diss ist eine grewliche/ tieffe grundlose bosheit/ vnd doch allen Menschen angeborn/

Es ist

Es ist aber vngleublich / wie wenig Leute auff Erden dieselbige erkennet haben / Sie liget so tieff in des Menschen hertzen verborgen / vnd der Teuffel blendet vns dermassen / das wir von dieser bosheit / nichts können oder wöllen wissen / Derhalben erreget sich ein sonderlicher vnwille bey den Leuten / wenn man diesen Teuffliſchen vnflat anfahet zu rüren / Denn menschliche Vernunfft / vnd weisheit pfleget zu klagen / solche Lere sey zu hart / vnd werde zu genaw gesucht / man könne so tieffe / vnd scharffe Auslegung des Gesetzes / weder verstehen noch leiden / Also wil des natürlichen Menschen vernunfft / mit jrem klügeln / Gottes willen (souiel das Gesetz / vnd desselbigen grüntliche auslegung betrifft) schier so wenig leiden / als Gottes Son / Jhesum Christum selbs / welcher das Gesetze / vns dadurch zu erlösen / auffs volkomeneste hat erfüllet / Nu müssen wir dennoch Gottes gebot / durch S. Paulum den Weibern gegeben / grüntlich auslegen / vnd der Weiber boshafftige Natur zu diesem Gebot / gleich als zu einem liecht / halten / das sie lernen / was in jres hertzen abgrund / für eine bosheit / vnd blindheit begraben / vnd verborgen lige / damit sie sich dafür haben zu hüten.

Der Apostel saget aber nicht / Jr Weiber seid vnterthan Ewren Mennern / iedoch also / vnd mit dieser bedingung / wenn jr solches

schwacheit

schwacheit / oder vnuerstands halben / thun KONNEN / Sondern er saget stracks in gemein / on alle bedingung odder ausflucht / sie SOLLEN gehorsam sein / Vnd gedenckt weder jrer schwacheit noch vnuermügligkeit / Weil nu S. Paulus diese bedingung oder entschuldigung nicht hinein setzt / sondern lesset es darbey bleibē / das der Gehorsam / IN DEM HERRN / geschehen solle / so wissen wir des heiligen Geistes wort vnd gebot / auch nicht auffzulösen / oder zu gelindern / Sondern söllē / müssen / vnd wöllen es also bleiben lassen / das die Weiber jren Mennern allezeit / vberal / vnd in allen fellen / on allen auszug / sollen (iedoch In dem HERRN) gehorsam sein / es sey jnen müglich oder vnmüglich / sie verstehen es / oder können es gleich nicht begreiffen.

Da krümmet vnd windet sich nu die Vernunfft / vnd der alt Adam in allen Menschen / so von Gott / durch sein wort / vnd durch den heiligen Geist / nicht erleuchtet sind / Denn alle natürliche Menschen schreien vber diese vnfreundtliche / vnd vnleutselige lere / vnd sprechen / Wie wenn denn ein Weib nicht KAN gehorsam sein? man mus es dennoch also machen / das zu erleiden vnd zu ertragen müglich sey ꝛc. Also ists im Bapstum zugegangen / das durch solche gedancken / vernünfftiger / klüger Leute (welche des heiligen Geists / vnd Gottes erkentnis gemangelt haben) alle gebot

Gottes

Gottes vertunckelt / vnd schier gar auffgehoben sind worden / Vnd in den Gemeinen hat man / an stadt Gottes Gesetzes / von den predigstülen / eitel menschen gedancken / vnd erdichte Glosen / den armen einfeltigen Leien fürgesagt. Also wollen itzund die Widderteuffer auch Gottes gebot deuten / glosieren / vnd auslegen / das sie sich / menschlicher schwacheit nach / sollen lencken vnd biegen lassen / vnd menschlichen krefften zu erfüllen müglich werden / Das ist der Vernunfft gewonheit in allen Ketzern vnd verfürern / das sie nicht wöllen / durch Gottes wort / jre köpffe lassen gebrochen werden / sondern sie wöllen Gottes gebot / nach jrem eigenen gutduncken vnd wahn / meistern vnd auslegen.

Aber die Vernunfft zappele / vnd ergrimme in vns / wider Gottes wort / wie sie wisse / so sollen wir diss gebot / von der Weiber gehorsam gegen den Mennern / nach Menschen Vernunfft vnd glosen nicht lassen biegen / Sondern des Weibes Leib vnd Seel / fleisch vnd blut / Vernunfft vnd alle synne / sollen sich vnter dieses gebot begeben / vnd sich nach Gottes willen richten / vnd schicken / es thu wol oder wehe / es sey müglich oder vnmüglich / Denn was vnmüglich ist / sol man durchs Gebet / vnd durch ernstliche / emsige / vnd tegliche vbung müglich machen / wie wir denn viel dings / so vns etwan vnmüglich ge-

wesen / durch Gottes hülffe müglich gemacht haben / vnd noch müglich machen können / wenn wir allein lust dazu haben / Gehen / reden vnd schreiben / alle künste / handtierungen vnd handwerck sind vns in vnser kindheit / von wegen vnser grossen schwacheit vnd vnwissenheit / vnmügliche ding gewesen / Haben wir nu daselbs die vnmügligkeit können vberwinden / vnd gleich als austreiben / so sollen die Weiber auch den gehorsam lernen jren Mennern erzeigen / wenn sie gleich meinen / es sey jnen zu schwer oder vnmüglich.

Derhalben sollen sich die Weiber nicht also lügerlicher weis entschuldigen / sondern sie sollen die schwacheit / vnd jren vnuerstand erkennen / auswurtzeln vnd tödten / vnd nach stercke vnd verstand trachten / Wie man aber solches suchen solle / vnd wo man es finden oder bekommen möge / das leret die Heilige Schrifft an andern orten / vnd wird in diesem spruch allein diss angezeigt / das die Weiber sollen jren Mennern gehorsam sein / vnd das sie sich / von wegen jrer schwacheit / nicht mögen entschuldigen / Denn Gott wird seine gebot / nicht nach vnserm NJCHT KONNEN / richten / Sondern er wil / das wir vnsern willen nach seinem Gesetze lencken / wie sich das Leder mus nach dem Leist richten vnd ziehen lassen Das Weib sol jren kopff / er sey schwach oder starck / vnwissend oder verstendig / nach diesem

diesem gebot richten / welches sie heisset dem Manne gehorsam sein / dasselbige sol sie weder auffl[illegible]sen / noch jres gefallens biegen / sondern jren b[illegible]sen willen sol sie brechen / vnd nach Gottes gebot lencken.

Was aber jr zu halten schwer / oder gar vnmüglich ist / das sol sie jr selbs durch Gottes wort / vnd durch ein Christlich gebet / etwas leichter oder müglich machen / Nimermehr aber wird sie so volkomen werden / das sie von hertzen vnd mit warheit rhümen könne / das jr gehorsam vnstrefflich sey / Sondern sie wird gegen Gottes gebot / vnd jrem Manne alwegen ein solchen gehorsam bey sich selbs finden / dem noch viel mangelt / der noch vnuolkomen vnd vnrein ist / vnd aus vnreinem hertzen fleusset / Da wird sie in dem gehorsam jren nutz suchen / dort wird sie vnterthan sein / nicht aus liebe gegen Gott vnd gegen dem Manne / sondern aus furcht / Auch wird sie gar selten gutwillig gehorsam sein / sondern wird aus fleischlicher gebrechligkeit / wider Gottes wort vnwillig sein / vnd zu weilen denselbigen zorn jres hertzens mit mürrischen geberden vnd worten auch ensserlich erzeigen / damit beide / Gott vnd der Mann beleidiget wird. Solche vnd dergleichen fell / wird die aller Christlichste Ehefraw allezeit in jren Gewissen fülen.

Da sol sie nu vnsers Seligmachers vñ Erlö

sers Jhesu Christi/ volkomenen gehorsam gegen Gott/ vnd seinem gebot / durch den Glauben ergreiffen/ vnd sich an Gottes verheissung feste halten / vnd sagen / Christi volkomener vnd aller ding vnstrefflicher Gehorsam / sey jr eigen / aber jr vnuolkomener / sündhafftiger / vnreiner/ vnd eigennützliger gehorsam / den sie Gott vnd jrem Manne erzeige / sey für Gottes angesicht vnd Gericht nicht jr / sondern er lige auff dem Lamb Gottes / welches nicht allein jren vnuolkomenen gehorsam / sondern auch alle andere jre / vnd der gantzen Welt sünde auff sich genomen / vnd das Menschliche geschlecht dauon erlöset habe/ so fern es allein die Leute / durch den Glauben annemen / vnd bis an jr letztes ende behalten/ So lange aber Gott ein solch Weib hie auff Erden noch leben lesset / so wird sie einen steten kampff füren wider jren vngehorsam / vnd wird sich on vnterlas darinnen auffs ernstlichste vben / das sie Gott / vnd jrem Manne / je lenger je gehorsamer werde / vnd sich doch gleichwol nicht auff dieselbige jre besserung / sondern auff vnsers HErrn Jhesu Christi leiden vnd sterben verasse.

Nu sind vber diese drey wege/ viel andere weis vnd mittel/ damit der Teuffel die Eheweiber jren Mennern vngehorsam zu werden verursacht/ vnd sich auch den vngehorsam vnterstehet zu entschuldigen/ Aber der Teuffel / vnd der Weiber eigener/ böser wille/ erdencken vnd

brengen

brengen für vrsach / jren Mennern vngehorsam zu werden / was sie gleich können vnd wöllen / so sollen die Weiber diss wort mercken / EWREN MENNERN / welches gnugsam verlegen vnd zu rücke stossen kan alle teuffliſche / ſchedliche / vnd lügenhafftige vrsachen / damit die boshafftigen Weiber jren vngehorsam pflegen zu entſchuldigen / Denn so lange diss war iſt / das dieſer oder jener Mann dein Ehegemahel bleibet / so ſuche du nur keinen ausſchleiff oder entſchuldigung / darumb du jm nicht wolteſt gehorſam ſein / Wenn er aber auffhöret DEIN MANN zu ſein / das iſt / wenn er wolte Gott ſelbs werden / in dem er dich möchte wider Gottes wort etwas heiſſen / oder were ein Ehebrecher worden / oder gar geſtorben / wenn ſolcher ſtücke eines gewis were / ſo hörete der gehorſam aller erſt auff / vnd ehe nicht / Denn der Apoſtel ſagt ausdrücklich / Jr Weiber ſeid Ewren Mennern vnterthan.

Vnd weil Gott den Weibern ſo klar gebeut / das ſie JREN EJGNEN MENNERN ſollen vnterthan ſein / ſo iſt auch diss hieraus zu mercken / das ſie weder Vater noch Mutter / weder Brüdern noch ſchweſtern / weder Freun den noch Nachbarn / oder andern Leuten / wider des Mannes willen ſollen gehorſam ſein / das iſt / wenn DEINES MANNES wille vnd befelh IN DEM HERRN / gleich wider aller Menſchen willen were / ſo ſolt den-

noch / du Weib / aller andern Menner vnd Frawen oder Jungfrawen willen zu rücke setzen / vnd des Mannes willen vnterworffen bleiben / vnd gehorsam sein / Denn Vater vnd Mutter vnd andere freunde / sind nicht dein Mann / Derhalben wie des Mannes gewalt / vnd herrschafft vber das Weib / in Gottes willen geschlossen vnd verfasset ist / vnd ausserhalb dem selbigen / dem Weibe nichts gebieten / oder auch lereweis fürhalten sol / also sollen auch alle freunde vnd gespielen / sampt allen andern Menschen / jre gerechtigkeit / so sie an dem Ehe weibe haben möchten / wider des Mannes willen nicht richten oder gebrauchen / Sollen das Weib zu keinem ding hetzen / reitzē / locken oder treiben / sie wissen denn / das es jres Mannes wille auch sey. Jm fall aber / die Leute würden sich bey jr solches anmassen / so sol sie doch / on des Mannes wissen vnd willen / den selbigen nicht folgen.

Bisher haben wir das Erste teil / des fürgenomenen spruchs / gehandelt / von den Weibern. Nu wöllen wir das Ander teil des texts / von den Mennern / auch auslegen / Zu denselbigen spricht der Apostel also.

Jr Menner Liebet Ewre Weiber.

Bey dieſen worten iſt zu mercken/ das der Apoſtel die Menner leret / was jr Ampt ſey/ vnd wie ſie ſich gegen jren Weibern halten ſollen/ Er gebeut jnen aber nicht mit vielen worten/ das ſie denſelbigen ſollen Haus vnd hoff/ oder herberge/ eſſen vnd trincken/ vnd der gleichen leibliche vnterhaltung erwerben / Saget auch nicht/ das ſie für der Weiber Seelen/ wie die ſelbigen in Gottes erkentnis gefüret möchten werden/ ſollen ſorgfeltig ſein / Sondern er begreiffet ſolches alles / mit dem einigen wörtlin/ LIEBEN/ Denn die Liebe brenget diſs alles mit ſich/ Wöllen aber die Menner eigentlich wiſſen/ was Lieben heiſſe/ ſo bedencken ſie nur/ wie Gott die Welt/ vnd Chriſtliche Oberkeit / jre vnterthanen / vnd gottfürchtige Eltern/ jre Kinder lieben vnd verſorgen/ Vnd lernen darnach auch jre Weiber alſo lieben.

Der Apoſtel ſetzet aber diſs gebot ſeer weitleufftig / vnd on alle bedingung / Denn er gebeut den Mennern/ ſie ſollen jre Weiber lieben/ vnd ſetzet jnen kein zeit / ſtell / weis oder maſs/ wie ſie die Weiber lieben ſollen/ Sondern wil/ die Menner ſollen allezeit jre Weiber lieben / on einigen auszug/ Denn wo er eine entſchuldigung wolte/ vnd könte zulaſſen / würde er ſie wol an das gebot gehefft habē/ Jedoch müſſen wir des erſtē gebot Gottes hie nicht vergeſſen/ nemlich/ das wir Got ſollē vber alles/ auch vber die Weiber liebē/ deñ der Man ſündiget daran/ wenn

wenn er sein Weib mehr liebet/denn Gott selbs welcher jm das Weib geschaffen vnd beschereet hat/ Das aber heisset das Weib mehr / denn Gott lieben/ wenn man dem Weibe zugefallen thut oder lesset/ was Gott nicht gefellig / sondern wider sein wort ist / Vnd welcher Mann diss thut/ der liebet sein Weib zu seer / welches eben so wol eine sünde ist/als wenn er sie zu wenig liebete/ Denn zu viel vnd zu wenig/ ist beides vnrecht.

Aber das Weib vber alle güter vnd schetze auff Erden liebhaben/ das ist eine rechte Christliche Liebe/ zu welcher liebe der Teuffel keinen Eheman leichtlich kömen lesset / Denn wenn es gleich der Mann fürnimpt / vnd wil nach dem willen Gottes sein Weib vber alles lieben/ so treibet jn doch der Teuffel/das er von wegen seiner grossen liebe/ so er gegen des Weibes person tregt / jm auch die laster / so an der person hengen/gefallen lesset/ oder wenn sie jm gleich nicht gefallen / so kan er doch für der leiblichen liebe gegen dem Weibe / sie vmb jrer vntugent willen/ nicht straffen/ Denn wenn er jr etwan eine sünde wehren sölte/ so müsste er jre person/ vnd jren willen beleidigen / welches aber im selbs auch wehe thun würde/ Derhalben / wenn der Teuffel den Eheman je dahin nicht kan vermögen / das er sein Weib hasse / vnd andere liebe/ so füllet er jm doch sein hertz / mit so grosser vñ hitziger liebe gegen seinem Weib/

das

das er sie von dem bösen / auff das gute / vor liebe nicht ziehen kan / Widderumb aber pfleget er / in des Weibes hertz böse zuneigung / zu allerley sünden / zu geitz / zu hoffart / zu vnehrlichen hantierungen / oder andern der gleichen vntugenden zu giessen / vnd das Weib zu hetzen / das sie den Mann auch dazu halte.

Solches ist des Sathans / vnsers feindes werck / das er entweder der Menner hertz vol hasses schüttet gegen den Weibern / oder sie mit liebe also anzündet / das sie vor Liebe / auch die sündhafftige gedancken / reden / vnd werck an den Weibern nicht sehen können / Wo sie aber das böse an den Weibern erkennen / so bleset doch der Teuffel / in der Menner hertz / die liebe gegen den Weibern dermassen auff das sie das sündhafftige wesen an den Weibern / bey sich selbs / mit gedancken entschuldigen / vnd lassen es jnen gefallen / vnd vngestraffet also hingehen. Das ist nu ein schedlich ding in dem Ehestande / das der Teuffel / vnd des Menschen verderbte natur diese liebe / welche Gott geboten vnd eingesetzt hat / sollen ergreiffen / vnd der selbigen so grewlich missbrauchen / Denn die Liebe der Menner gegen den Weibern / ist eine gabe Gottes / vnd ein edler schatz in dem Ehestand / Wenn aber die Menner da hin geraten / das sie vor der Liebe gegen jren Weibern / Gott vnd seine gebot nicht mehr können ersehen / das ist ein grewlicher missbrauch der Eheliebe.

Wenn aber ein Mann/in Gottes erkentnis so fern kompt / das er in des Weibes bosheit nicht gedencket zu willigen / sondern ist der sünde feind/ vnd nimet im für / das Weib von den lastern / mit denen sie behafft ist / zu ziehen / so erreget der Teuffel / in des Weibes hertzen / einen vnwillen wider denn Mann / darüber / das er jr wil jren kopff brechen / Denn der Teuffel zeiget dem Weibe / wie der Mann jren willen gar nichts wölle gelten lassen / sondern wölle denselbigen vberal gehindert / vnd gleich als getödtet haben / Das aber jr wille bös / vnd des Mannes fürnemen gut sey / darvon lesset jr der Teuffel keinen gedancken in jr hertz komen/ Auch lesset er das Weib fülen / wie gar wehe es dem Menschen thue / seine alte Natur endern/ Was sie aber hie zeitlich / vnd dort ewiglich / durch des Mannes Christliche straffe/ möge bekomen / vnd was es jr in diesem / vnd in dem zukünfftigen leben schaden würde/ so sie der Mann von dem bösen nicht zöge / das lesset sie der Teuffel nicht bedencken / Sondern/ diss lesset er sie allein sehen / was sie zu vngehorsam vnd zorn / wider den Mann kan bewegen. In des Mannes hertzen treibet ers darnach/ eben auch also / Füret jm diss allein zu gemüte / wieviel gedancken / mühe vnd erbeit er sichs kosten lasse /das er sein Weib/ von den bösen sitten ziehe / Sie aber begere sich nicht allein nichts zu bessern / sondern murre auch wider seine / so Christliche / hertzliche / vnd

treuliche

treuliche vermanung / Durch welche gedancken / in des Mannes hertzen / verbitterung wider das Weib erwecket wird.

Auff diese weise / leschet der Teuffel die Liebe in des Mannes hertzen gegen dem Weibe aller ding aus / Vnd wie sein hertz die feil an dem Weibe hasset / also füllet jn der Teuffel auch vol hass vnd zorn gegen der person selbs / an welcher die vntugent hengen / Da lesset der gifftige geist / keine masse gehalten werden / Er treibet den Mann / das er beide / das Weib / vnd jre missethaten liebe / odder zu gleich den sünden / vnd der person feind werde / Der Mann aber / solte ansehen vnd behertzigen Gottes gebot / welches jm einbindet / Er solle sein Weib lieb haben / vnd je mehr bey jr der vngehorsam wüchse / je mehr er in der Liebe gegen jrer person zunemen solte / Denn eben darumb / das die Weiber ein gebrechlich / vnd schwach werckgezeug sind / gebeut Gott denn Mennern / das sie die Weiber sollen lieben. Derhalben sol der Mann / wider solche Teuffliſche gedancken / aus welchen hass / vnd zorn / wider des Weibes person entstehet / sich zu Gottes gebot halten / vnd fort faren / die sünde an dem Weibe zu hassen / vnd doch gleichwol die person zu lieben / nicht auffhören.

Die Eltern hören jre Kinder nicht auff zu lieben/ von wegen jrer vnreinigkeit/ oder kranckheit/ sondern rechte/ natürliche vnd gottfürchtige Eltern erzeigen jre liebe ernstlicher vnd heffiger gegen den gebrechlichen kindern/ denn sie dieselbige vben an den starcken kindern/ welche es so hoch nicht bedürffen/ Aber gegen den vnsaubern vnd schwachen kindern/ thut sich der Eltern liebe erfür/ welche vorhin/ ehe denn diese feil an den kindern fürhanden waren/ gleich als verborgen lag/ Die Eltern fahen nicht an die kinder/ von wegen jrer schwacheit/ zu hassen/ Sondern sie lieben die kinder/ vnd die liebe gegen jnen drenget sie/ dem vnflat vnd der kranckheit (welchen gebrechen sie feind sind) auffs förderlichste zu steuren. Also gehet es auch zu mit diesen Mennern/ welche jre Weiber recht lieb haben/ was gebrechlich an den Weibern ist/ dem selbigen sind vnd bleiben sie feind/ vnd haben doch die personen der Weiber/ so da mit den gebrechen beschweret sind/ lieb vnd werd/ vnd wenden müglichen vleis für/ das sie jre Weiber von den feindseligen beschwerungen erlösen.

So sollen nu die Menner/ nehist nach Gott vnd seinem wort/ nichts liebers denn jre Weiber haben/ Es fallen aber mancherley hindernis für/ vnd sind der personen vnd vrsachen seer viel in der Welt/ welche pflegen die Ehemenner zubewegen/ das sie jre Weiber zu wenig

lieben/

lieben / Denn der Teuffel erwecket in jren hertzen lust zum sauffen/ vnd spielen/zu frembden Weibern/ vnd zu frölicher Geselschafft/ Füllet sie vol hoffart vnd geitz / nach gelt oder ehren/ das sie reich zu werden / viel vnd grosse / oder weitleufftige hantierung vnd gewerb anfahen/ oder brauchen seltzamer anschlege vnd practiken / zu hohen Emptern zu komen / ziehen aus vnnötigen vrsachen in Krieg / oder sonst in ferne Land/ dieselbigen zubesehen/ Durch solche mittel aber/ pflegt die liebe gegen den Weibern zu vergehen / Denn so balde solche lüste vnd seuchen des Mannes hertz einnemen / so achtet er des Weibes so gros nicht / wie er wol solte/ der Mann aber sündiget daran/weñ er zu Kriegen/ Kauffhendeln/ reisen/oder zu einigem gewerbe / spiel oder kurtzweil / grössere lust vnd liebe hat/ denn zu seinem Weibe.

Es fellet auch wol für / das des Mannes Eltern klagen / wie viel sie der Son auff zuziehen gestanden habe / nu aber sollen sie leiden/ das er sein Weib mehr liebe/ den sie / Vnd hetzen darnach den Son widder sein eigen Weib/ da sol sich der Mann auch seine eigne Eltern/ nicht bewegen lassen / das er sein Weib zu lieben auffhörete/ sondern sol sie mehr lieben/ deñ die Eltern selbs / Denn es stehet geschrieben/ der Mann werde seine Eltern verlassen/ vnd an seinem Weibe hangen/ Derhalben sol sich der Mann/ weder seine Eltern / noch andere Leute

lassen wider sein Weib verhetzen / das er jr abgünstig möchte werden / Sondern er sol wider alle böse lüste / vnd gedancken seines hertzens / vnd wider die gifftige / Teuffliſche rede böser Menſchen / allezeit diſs gebot (Jr Menner liebet ewre Weiber) behertzigen / vnd aus dem gedechtnis nicht komen lassen.

Wenn das Weib alt / schwach / oder von angeſicht vngestalt worden ist / wenn ſie zu sawer sihet / oder aber zu frölich / vnd leichtſinnig ist / wenn ſie vnheuslich ist / vnd viel dings verwarloſet / das es verloren / zerbrochen / vnd verſchüttet / oder ſonſt zu vnnütz vmbgebracht wird / wenn ſie mit dem Gelde zu vntrewlich vmbgehet / odder ſo karg ist / das ſie die Leute ſchwerlich kan eſſen ſehen / ſo finden ſich böſe zungen / die ſolches dem Manne zu gemüt füren / oder er mercket ſolche feil ſelbs / vnd leſſet ſich als denn beduncke / er möge das Weib aus dieſen vrſachen / wol vngeliebet lassen / Widder diſs hindernis / ſol der Mann Gottes gebot (Jr Menner liebet ewre Weiber) bedencken / an welches keine vrſach gehenget ist / vmb welcher willen die Menner etwan möchten die liebe gegen jren Weibern vnterlaſſen / Es ist auch keine vrſach / die des Mannes lieb könthe auffheben / ausgenomen der Ehebruch / Wenn aber das Weib andere ſünde thut / vnd gleich an Leib / oder an Seel groſſen mangel hat / ſo ſol doch der Mann jre perſon nichts deſte weni-

ger

ger lieben / vnd darneben gleichwol darauff gedencken / wie er das Weib vnterweise / vnd von dem sündhafftigen / bösen willen bekere.

Aber die Teuffliſche / vnd Menſchliche bö se natur ſchleuſſet gemeiner weis alſo / Mein Weib iſt mir ſchier in allen dingen vngehorſam / vnd entgegen / zeucht die Kinder vbel / entwendet mir das meine ꝛc. derhalben iſt ſie meiner Liebe nicht werd / vnd iſt billich / das ich jr nichts achte / bis ſie ſich beſſert / Da wird dieſes gebots (jr Menner liebet ewre Weiber) gar vergeſſen / vnd bedenckt der Mann diſs nicht / das er ſein Weib ſolte lieben / weil ſie ſein Weib bliebe / vnd ſolte diſs thun / vmb Gottes gebots willen / das Weib hielte ſich nu gleich gegen jm / wie ſie wolte.

Die Menner ſollen jre Weiber lieben / wie jre eigen leib vnd leben / Wie thut im aber der Mann / weñ an ſeinem leib ein fus / finger / oder auge dermaſſen verletzet wird / das es dem leibe ſeinen dienſt nicht kan erzeigen? Döret er vmb der ſelbigen vrſach willen auff / dem ſelbigen Glied zu dienen / vnd ſein zu warten? Folget es auch / das / weil das auge einen ſchaden hat / ſo ſol man daſſelbige weder waſchen / noch heilen laſſen / ſondern ſein gar nicht mehr achten? Ob ſolches pflege zu geſchehen odder nicht / leret vns teglichs erfarung / So ſollen nu die Menner / an jren eignen ſchwachen leiben / vnd verletzten gliedern lernen /

nen / wie sie sich sollen gegen jren gebrechlichen vnd sündhafftigen Weibern halten / An dem vnrechten sollen sie nicht gefallen haben / wie der Mensch auch an seines auges wehe vnd schmertzen / keine lust hat / Wie der Mensch aber das verletzte auge nicht allein nicht hasset / sondern beweiset seine Liebe mehr vnd hefftiger daran / denn sunst an dem gantzen gesunden Leibe / also sollen auch die Menner / an den gebrechen jrer Weiber / kein wolgefallen haben / vñ der Weiber person sollen sie gleichwol nicht lassen.

Welcher Mann aber vmb seines Weibes vngehorsams willen / sie auffhöret zu Lieben / vnd sich hiemit schmücken wil / das des Weibes bosheit schuldig daran sey / der entschüldiget sich mit vngrund / vnd mit eitel Lügen / Denn das er / in dem er die Liebe gegen seinem Weibe nachlesset / Gottes gebot vbertritt / vrsachet sich nicht aus dem / das sein Weib bös ist / sondern fleussет daher / das er Gott nicht erkennet hat / vnd jn nicht fürchtet / auch zu seinen Geboten keinen lust hat / Denn wo er Got von hertzen liebete / so würde er sich des Weibes vngehorsam / Gottes willen zu thun / nicht hindern lassen / Es sind viel gottfürchtige Weiber / welche gleichwol mit Christlichem wandel / jre böse Menner nicht allezeit können bekeren / Denn wenn ein Mann füllerey oder fremde Weiber lieb hat / oder mit der spielsucht behafft ist /

hafft ist / so lesset er jm dieselbige böse lust das Weib nicht leichtlich nemen / wenn sie jn gleich mit vielen Christlichen / vnd freuntlichen worten dauon zeuhet vnd vermanet / Also würden sich die Menner auch der Weiber bossheit nicht lassen von der liebe gegen Gottes geboten abwenden / wo sie hertzliche lust zu Gottes willen hetten.

Wenn ein Mann sagete / ich sehe / das meinem Weibe ein Splitter in einem auge stecket / oder das jr ein finger schwiret / derhalben wil ich mir meine augen gar ausstechen / vnd etliche finger von der Hand weg schneiden / so würde man jm schuld geben / Er were seiner synnen beraubet / Sind wir aber Geistlicher weis nicht auch gar vnsynnig / wenn wir vmb vnserer Weiber gebrechen willen (in dem wir sie auffhören zu lieben) Gottes gebot vbertretten? Vnserer Weiber missethaten sollen wir schlechts / als die splitter / die vnsern aber als die Balcken in den augen ansehen / Denn vnsere vbertrettung schaden vnsern Seelen / vnd brengen sie in die Helle / das können vnserer Weiber sünde bey vns nicht ausrichten / so fern wir die Weiber darinnen nicht stercken / In leiblichen scheden vnd kranckheiten / thun im die Menner also / das sie allezeit jre kranckheit vnd pein für gröser halten / denn sie der Weiber beschwerung achten / Vnd ist keiner so töricht / das er begere die Pestilentz zu bekomen / wenn gleich sein Weib daran kranck lege.

Aber was der Seelen elend vnd heil belanget/ verkleinen die Leute alweg jre eigne vbertrettung / vnd machen anderer Leute sünde gros / klagen vber aller Seelen kranckheiten / vñ wolten sie gerne gleich als heilen / Aber vber jre sünde klagen sie nicht / oder sehen vñ wissen sie schwerlich / Das kompt alles daher / das wir die geistliche seuchen vnd wunden nicht also erkennen / wie wir die leibliche beschwerungen pflegen zu fülen. Von der Seelen wissen wir von natur nichts / gegen dem Leibe zu rechnen / Wir halten auch nichts von der Seele / von dem ewigen tode vñ leben / Fragen nichts weder nach der Helle / noch nach dem Himelreich / gegen dieser sorg / so wir für den Leib haben vnd tragen / Aus dieser blindheit vnd angeborner Erbsünd / fleusset auch dieser schedliche vnuerstand / das der Mann meinet / er möge das Weib auffhören zu lieben / weil sie von jrem gehorsam weiche.

Solche bosheit / so vns von vnserm empfengnis / vnd von mutter leib her ist eingelebet / sollen wir an vns selbs lernen erkennen / vnd an diese wort / ir Menner liebet ewre Weiber / gedencken / Denn diss ist der beste radt / vnd die nützlichste weis / dieser anfechtung zu wehren / Wenn aber einer nu gleich durch Gottes wort / sich dazu gewehnet / das er von wegen des Weibs bosheit / sie nicht gerne wolte auffhören zu lieben / so wird er dennoch offt zu

zorn

zorn bewegt/wenn er spüret/das sich das Weib nicht also bessert/ wie er wol gern wolte / denn es ist einem seer schwer/ ein vnbusfertiges/ vnd wünderliches Weib zu lieben / Da sol nu der Mann ferner auch dieser weis gebrauchen/das er nicht die gebrechen allein / sondern neben / vnd mit denselbigen auch das gute an dem Weibe bedencke / denn der Teuffel vnd böse Leute/ erinnern einen gottfürtigen Mann / keiner tugent an seinem Weibe / Von den lastern aber reden sie so giftig/ oder fragen von denselbigen so behend/ das der Mann aller tugent des Weibes vergisset / vnd auff die angezeigten gebrechen also verbittert wird / das im die Liebe seines hertzens / gegen seinem Ehelichen gemahel/ schier on sein wissen vnd fülen/ abgestolen wird.

In dem der Teuffel mit gedancken / in des Mannes hertze / vnd durch die schneidende zungen / für des Mannes ohren/ des Weibes bosheit gedenckt/ so decket er das löbliche / so an des Weibes leib vnd Seel fürhanden ist / gar zu / Dawidder sol nu der Mann das vnstreffliche an dem Weibe auch suchen / vnd es loben vnd preisen / das er die laster da mit zudecke/ vnd begrabe. Ist das Weib vnheuslich / hat sie einen wünderlichen kopff / odder kan sie schwerlich leiden / das der Mann die kinder züchtige / oder pflegt sie selbs die kinder in zorn / mit fluchen vnd scheltworten anzutasten / vnd zu schrecken / odder mit vngebürlichen schlegen zu beleidigen / vnd ist doch

darneben der ehren from / so weis der Teuffel / sampt den seinen / die feil wol gros zumachen / vnd mit seinen gifftigen otterzungen / vnd starcken / breiten worten / auffzublasen / das er dadurch jren züchtigen wandel verfinstere / vnd gleich als zuscharre / vnd begrabe / Da sol nu der Mann auff mittel / weis vnd weg gedencken / wie er das Weib zu recht brenge / Weil ers aber so wenig auff einen tag kan zu wegen brengen / so wenig das Weib in einem jar ist erwachssen / so mus er die weibliche zucht / das sie in jrem Ehestand / trew vnd glauben helt / aus dem finsternis / vnd von dem grabe eraus an das liecht ziehen / vnd an dieselbige gedencken / damit er sich selbs tröste vnd stercke vnd die liebe von seinem Weibe nicht wende.

Jm fall aber / der Mann habe ein solch Eheweib / welches vnbusfertig / vnd dermassen verderbet sey / das an jr gar nichts / das da sonderliches lobs werd were / möge ersehen werdē / so sol vñ mus der Mann (wo er anders Christlich leben wil) sich dennoch in solchen fall auch lernen schicken / vnd vmb des Weibes bosheit / vnd verderbnis willen / gleichwol nicht auch bös vnd gottlos werden / Er sol sichs auff den Teuffel verdriessen lassen / das er sein Ehelich gemahel also verfüret hat / vnd gegen dem Weibe mitleiden tragen / vnd sich deste besser fürsehen / das jn der Teuffel nicht auch also verderbe. Es ist aber schwer / bey

einem

einem so schalckhafftigen / vnd Teuffliſchen Weibe ſein leben zubrengen? Das iſt war / Es iſt aber den aller heiligeſten Leuten / als den Propheten vñ Apoſteln / auch eine groſſe pein / qual / vnd ſchweres Creutz geweſen / das ſie den alten Adam / vnd jr ſchalckhafftiges / teuffliſches / vnd mit ſünden verderbtes fleiſch / die zeit jres gantzen lebens / haben müſſen an jrem halſe tragen / welche beſchwerung einem Menſchen viel neher iſt / denn ein böſes Eheweib.

Auch thut es allen Chriſten wehe / vnd wird jnen ſeer ſawr / das ſie den Teuffel / mit gifftigen gedancken / vnd ſcharffen pfeilen / teglich müſſen in jren hertzen leiden / Wie nu ein Chriſtlicher Eheman den Teuffel / vnd ſich ſelbs mus leiden / alſo ergebe er ſich auch darein / das er das böſe Weib leide / wenn jm Got ſolche widerwertigkeit leſſet zukomen / Mus doch ein jeder Chriſt / durch ſein gantzes leben / in der welt bleiben / vnd daſelbs ſolche ding hören vnd ſehen / das jm an Seel / vnd an Leib / ſo hertzlich wehe thut / das er jm ſelbs zu weilen / ehe denn es Gottes gnediger wille iſt / den Tod wündſchet. Alſo lerne ſich ein gottſeliger Mann auch darein richten / das er / ſo lange diſs kurtze leben weret / das gottloſe Weib könne vmb ſich leiden / vnd er auch bey jr bleibe / vnd ſie nach Gottes willen liebe / vnd gleichwol jr ſündliches leben nicht billiche.

Mus doch zuweilen ein Mensch etliche jar/ oder auch sein lebenlang/ vnter mancherley gewürm vñ vngezifer/in einem tieffen/finstern vñ harten gefengnis sitzē/vnd sol wol in einen solchen grewlichen winckel/ allein vmb seiner vnschuld willen/ gestossen sein worden/ wie dem Patriarchen Joseph/den Propheten/Aposteln vnd dem heiligen Magister Johan Dussen/ vnd diese nehist vergangene zweintzig jar vber/ vielen Christen widerfaren ist/ vnd solche verfolgung auch hinfürder nicht wird auffhören/ Da bedencke ein Eheman (welchen der zeitliche vnfall getroffen hat/ das er eine böse Ehe besitzen mus) wie hertzlich gerne ein solcher gefangener Mensch/das aller ergste Weib auff Erden (wo jm solche wahl Gott/ vnd Menschen zugeben) wehlen würde/ wenn er allein dadurch seiner grossen beschwerung/da mit er/ in dem Kercker vnd banden/ beladen ist/ sölte vnd könte los werden.

Oder ein solcher Eheman behertzige in seiner widerwertigkeit/ wie die gottlosen nach diesem leben müssen ewige pein/ vnd qual leiden/ vnter welchen auch sein Gemahel wird erfunden werden/ wo sie nicht rechtschaffen widerkeret/ vnd Gottes erkentnis gründlich erlanget/ Durch solche gedancken/ gewinnet der Mann ein mitleidig hertz gegen andern Leuten/ so da grössern trübsal leiden müssen/ denn er/ Vnd helt sich selbs auch damit auff/ das er

vmb

vmb seines ringen leidens willen / nicht so gar vngedultig vnd zornig wird/ Derhalben / wie bös auch ein Weib ist / sol sie deñoch der Man/ so lange sie sein Weib bleibet / lieben / Vnd kan er sie mit Gottes wort / vnd durch das exempel seines Christlichen vnd erbarn wandels / von irem Teufflischen wesen nicht füren / so hüte sich doch er / das jn der Teuffel / durch sie nicht von der Gottseligkeit auff das gottlose wesen brenge / Sondern er sol sie von der sünde / zu der gerechtigkeit ziehen / vnd das böse an jr vngestrafft nicht lassen / jedoch on bitterkeit / Denn also sagt nu S. Paulus weiter.

Vnd seid nicht bitter gegen sie.

Diss ist das vierde vnd letzte stück / des fürgenomenen spruchs / darinnen der Apostel den Ehemennern gebeut / sie sollē sich vber jre Weiber nicht erzürnen oder entrüsten / sondern jr verschonen / seuberlich mit jnen vmbgehen / vnd sie lieben / Deñ das S. Paulus die Menner leret / sie sollen gegen den Weibern nicht bitter sein / ist nichts anders deñ eine verklerung des gebots von der Liebe / Gott will aber / das der Mann das Weib also liebe / das er sie in dem sündlichen leben nicht fördere / sondern die bosheit an jr straffe / vnd doch gleichwol keinen grollen gegen jrer person fasse / Gott foddert von den Mennern / das sie jre Weiber ziehen / jedoch nicht nach Menschlichem willē / sondern nach Gottes wolgefallen / nemlich / on bitterkeit.

Wenn der Mann zornig wird/ vnd sich gegen dem Weib vngebürlich erzeiget/ so wil er den zorn damit entschuldigen/ das er für Gott schuldig sey/ das Weib von dem bösen zu ziehen/ so doch der zorn/ vnd alle bitterkeit hie verbotten ist/ Von dem selbigen verbot aber/ wil des Mannes schalckhafftige Vernunfft nichts wissen/ Denn sie kan dieser lere schwerlich nachkomen/ Derhalben windet sich der Mann also/ vnd suchet ausflucht/ Desgleichen thut auch das Weib/ Wenn jr der Mann auffs freuntlichste/ gelindeste/ vnd Christlichste/ das böse zu gemüte füret/ so gedenckt oder saget sie/ der Mann solle gegen jr nicht bitter sein/ nennet also die heilsame lere/ vnd Christliche vnterweisung/ ein bitters schelten/ So doch diss gebot (das die Menner/ nicht sollen bitter sein gegen den Weibern) gebürliche vnterweisung vnd straffe nicht auffhebet/ sondern bestetiget.

Gott aber wil/ das der Mann die mittel strasse gehe/ vnd beide beiwege lasse faren/ nemlich/ das er weder zu weich/ noch zu hart sey/ Er sol sein Weib also straffen/ das er nicht bitter sey gegen jr/ sondern sie lieb behalte/ Widderumb/ sol er sie also lieben/ das er sie nicht aller ding on zucht/ vnd straffe lasse hingehen/ so fern sie anders straffwirdig befunden wird. Das man nu der sach eine mass gebe/ vnd weder zuviel noch zu wenig thue/ sondern

eigentlich

eigentlich Gottes willen ausrichte / das ist seer schwer / Wir lassen vns wol bedüncken / dieser spruch sey leicht zuuerstehen vnd zu halten / Aber wenn wirs sollen anfahen / in das werck zubrengen / so stösset es sich hinten vnd forne / vnd an allen orten / vnd ist vns schier eitel vnmüglich ding / denn wo finden wir diese Menner / welche können jre Weiber von hertzen lieben / vnd dennoch jre werck / rede / vnd gedancken beforschen / vnd die sünde suchen vnd ausfegen / Vnd weñ es ein Mann zu weilen gleich kan vber das hertz brengen / das er mit den Zehen geboten / gleich als mit einem Liecht / des Weibes wandel vnd wesen auffs aller eigentlichste besihet / so kan er doch schwerlich den zorn meiden / wenn er souiel böses in des Weibes leben findet.

Weil es denn also schwer ist / die Weiber on bitterkeit vnd zorn zu lieben / vnd zu straffen / so lasset vns Gottes wort deste vleissiger hören / vnd lesen / Gott deste hertzlicher vnd ernstlicher / vmb hülffe anruffen / vnd vns in diesen nötigen dingen stets vben / vnd anders / so vnnötig ist / nachlassen / Als balde die Liebe bey dem Manne gegen dem Weibe also vberhand nemen wil das er faul / vnd lass wird / jr das vnrechte / so sie thut / zu gemüte zu füren / vnd sie darvon zu leitten / so sol er zu Gott seufftzen / vnd sagen / Ach Gott hilff mir doch / wider die faulheit vñ hinlessigkeit streiten / das ich deiner Gerechtigkeit vnd deines willens / von wegen meiner liebe

gegen dem Weibe/nicht vergesse/Desgleichen wenn er das Weib vmb einer mißhandlung willen straffet / vnd sich fület / das auch bitterkeit vnd zorn/ sein hertz wil einnemen / so sol er sich abermals zu dem gebet finden / das er dem zorn wehren / vnd mit sanfftmütigkeit vnd gelindigkeit/ sein Weib von dem bösen / zum guten/ ziehen möge.

Wenn die heiligsten Leute auff Erden inn der gottseligkeit viel ausrichten/ so komen sie zu einer solchen volkomenheit / die da stehet in erkentnis allerley böser zuneigung / vnd in einem Christlichen gebet zu Gott / Die Widerteuffer leren von einer andern volkomenheit / welche stehet in eitel heucheley/ blindheit vnd hoffart/ Aber Dauids/ Pauli vnd anderer jres gleichen heiligen volkomenheit ist allein in dem gebet gestanden / welches geflossen ist aus einem rechtschaffenen Glauben/ vnd aus einer gewissen zuuersicht zu Gott / er werde sie nicht verlassen/ sondern zu bequemer zeit / vnd nach seinem veterlichen willen / aus allen leiblichen / vnd geistlichen trübsaln vnd fehrligkeiten / durch seine Almechtige Hand vnd gewalt / gnediglich erlösen.

Also ist es mit Christlichen Ehelenten auch gethan / Auff einer seiten fülen sie böse lust zu vngehorsam/ zorn vnd bitterkeit/ Auff der andern seiten klagen sie solchen gebrechen Gott dem Almechtigen/ vnd bitten in durch Christū/ er wölle sie vor dem ewigen verdamnis behütē/ vnd sie auch in diesem leben stercken/ das sie sich

mögen

mögen bessern / vnd in Christlichem gehorsam vnd liebe gegen einander wachsen / vnd den teufflischen vngehorsam / zorn vnd bitterkeit abstellen vnd meiden / Denn wie gottfürchtige Menschen vmb gesunden leib / vmb zeitlichen fried / vmb fruchtbare zeit / vnd vmb ein gnediges wetter pflegen zu bitten / also sollen auch die Eheweiber Gott / durch ein warhafftig gebet / teglich vmb gehorsam ersuchen / die Ehemenner sollen jn vmb hülffe anruffen / das sie mögen jre Weiber lieben / vnd sie on bitterkeit zu allem guten ziehen / Denn Gehorsam vnd Liebe zwischen Eheleuten ist eben so nötig vnd nützlich / als leibes gesundheit / vnd gute friedliche / vnd wolfeile zeit.

Also haben wir nu diesen spruch gehandelt / vñ zum ersten gehört / das die Weiber den Mennern nicht vngehorsam / sondern vnterthan sein sollen. Zum andern / das derselbige gehorsam in Gottes willen / vnd nicht nach des Teuffels wolgefallen geschehen solle. Zum dritten / das die Meñer jre Weiber sollen lieb vnd werd halten / vnd sie weder verachten noch hassen. Zum vierden / das die Menner sollen gegen jren Weibern freuntlich vñ nicht bitter sein. Daraus sollen wir nu vnsere böse natur lernen erkennen / deñ vnser natürlicher wil strebet / wie in andern dingen / also auch in dem Ehestand stracks wider Gottes gebot / vnd richtet des Teuffels willen vnd werck aus / Vnd weñ wir vnsere angeborne bosheit erkennet habē / so sol sie ein jeder / wie drobē angezeigt / auch lernē abschaffen /

vnd sich gewehnen/ also / in dem Ehestande/ bey seinem Gemahel zu leben/ das dieser spruch von jm gehalten vnd erfüllet werde / Vnd solches mögē jnen auch alle ledige personen lassen gesagt sein/ vnd ehe deñ sie ehelich werden/ darauff gedencken/ wie sie sich in dem Ehestand halten sollen/ Die Eltern sollen auch diese lere S. Pauls jren kindern/ in der zeit einbilden/ damit sie ein mal in dem Ehestand Christlich wissen zu leben.

Die alten Leute aber / so weder Ehegemahel / noch kinder haben / sollen sich dennoch gleichwol dieser lere annemen / dieselbige wol fassen vnd sich beuleissigen/ zwischen allen Eheleuten/ vmb welche sie sind / einigkeit zu pflantzen vnd zuerhalten / Denn wir alle zu gleich schuldig sind / aller Christlicher / vnd gebürlicher mittel zu gebrauchen / dadurch wir füglicher weis die Weiber bewegen / das sie jren Mennern / in dem HERRN vnterthan seien/ vnd die Menner reitzen / jre Weiber zu lieben/ vnd sie in Gottes forcht/ on bitterkeit/ von dem bösen auff das gute zuziehen/ Vnd wer jm solches lesset anligen/ vnd es mit vleis ausrichtet/ der sol wissen / das er Gott vnd allen Engeln im Himel/ darinnen zu gefallen thut/ vnd den Eheleuten mehr da mit frommet / denn so er jnen viel geldes schenckete/ vnd den Teuffel höher beleidiget/ denn so er mit vnnötigem fasten/ mit heuchlischem gebet/ mit hartem lager/ vnd rauhen / scheuslichen kleidern / sich selbs gar

tödtete/

tödtete / Denn dieses spruchs lere helt vns solche werck für / welche für Gottes augen gutt / vnd recht sind / ob sie wol für der Welt gering / vnd nichtig sind anzusehen / Derhalben sollen wir alle / wes stands wir sind / dieses spruchs lere nicht allein für vnsere personen merkē / vnd jr nachkomen / sondern auch bey andern Leuten / so fern es sich füglicher weis schicken wil / treiben / ausbreiten vnd fördern.

Es sind aber viel Leute / welche beide Gott verachten / vnd den Ehestand verspotten / vnd soviel an jnen gelegen / aller ding verwerffen / vnd zu einem vnzüchtigen / viehischen leben lust haben / Derselbige hauff kan nicht lassen / ermus auch diese gebot / welche der Apostel den Eheleuten gegeben hat / verachten vnd verdamnen / Vnd wenn es solche Leute gleich hören / odder für kurtzweil selbs lesen / haben sie doch nur das gespött daraus / Denselbigen Leuten aber können wir anders nicht raten vñ helffen / denn das wir / von wegen jrer blindheit / mitleiden mit jnen haben / vnd jnen von Gott gnade wünschen / Christum auch für sie bitten / das sie Gottes wort möchten lernen gros achten / oder doch zum wenigsten aus der wunderbarn schöpffung Gottes / vnd aus den herlichen wunderwercken / so er in der gantzen Welt auch an jren eigen leiben vnd gliedern vbet / den Almechtigen Schöffer lernen erkennen / fürchten vnd lieben / Vber das / befehlen wir sie dem

weltlichen Schwert/vnd erinnern die Oberkeit jres ampts/ das sie die Hurer / vnzüchtige vnd allerley sünder schuldig sey zu straffen/ Wird sie nu die Ehebrecher vnd Hurer / sampt den förderern des Ehebruchs/ vnd der Hurerey vngerechtfertiget lassen / so wird sie Gott selbs / sampt den selben viehischen Leuten / so gewis straffen / als gewis die Oberkeit ist von Gott eingesetzt worden / das sie seine Dienerin sey/ eine racherin zur straffe / vber die so böses thun.

Darnach ist ein hauff solcher Leute / die da nicht so gar on rew vnd Gottes furcht sind / sondern hören vnd lesen Gottes wort / vnd desselbigen Christliche auslegung / Jedoch ist jnen der Teuffel zu behend vñ zugewaltig / derselbig gibet es jnen alles verkerlich für / vnd treibet die Weiber / das sie allein darauff mercken/ was die Menner zu thun schuldig seien / vnd warten auff jre bekerung vnd besserung / Widerumb füret er auch die Menner dahin/das sie vornemlich darnach fragen/weñ sich die Weiber bessern / Also merckt eins auff das ander/ vnd wil keins anfahen / für sich selbs Gottes gebot zu erfüllen / welches auch ein stück der Erbsünd ist / vnd henget allen Menschen an/ Denn weñ man einen etwas heisset das seinem willen entgegen ist / so schweiget er bisweilen stille/ von dem/ das man jn heisset/ vnd fraget von einem andern / was derselbige thun solle/ Oder klagt jn an / das er seinem beruff nicht

nach/

nachkomen sey / Solches ist vns angeborn / vnd weñ man vns gleich leret / wir sollen es abstellen / vnd wirs vns auch abzuschaffen vnterstehen / vnd beuleissigen / vnd es etliche mal albereit vorsetziglich nachgelassen haben / so vergessen wir doch der lere balde wider / vnd die böse Natur bricht eraus on vnser wissen / fraget nach andern / vnd wil diss / so man jr geheut / weder hören noch ausrichten.

Diss widerfure dem Apostel Petro auch / nach der aufferstehung Christi / Deñ Christus saget zu jm / weñ du alt wirst / wirstu deine hende ausstrecken / vñ ein ander wird dich gürten / vnd füren / wo du nicht hin wilt / Diese rede vñ weissagung gefiel Petro gar nicht / denn fleisch vnd blut wil / vnd kan sich in das leiden nicht schicken / Derhalben wendet er sich vmb / sihet Christum / den Gebieter nicht an / sondern sihet Johannem an / vnd fraget Jhesum von Johanne / vnd spricht / HErr / was sol aber dieser? Da stellet er sich / als hette jn Christus nicht angesprochen / vnd wil Christum stracks von der fürgenomenen rede / vnd von seiner person auff Johannem füren. Also thun die Eheleute auch / Der Mann spricht / odder gedencket / was sol aber mein Weib thun? Das Weib fraget auch hinwidder / mit gedancken / oder mit worten / wenn wird aber mein Mann from? Da widder sollen nu die Eheleute merckē / das Christus Petro / auff sein vnnötige vnd

sündliche

sündliche frag / also antwortet / Folge du mir nach / das ist / er füret jn von Johanne wider auff sich selbs / Also sol der Mann auch bedencken / was JM Gott gebeut / vnd sol dem selbigen nachkomen / Das Weib sol auff diss acht haben / so JR Gott auffleget / vnd sol Gott in dem selbigen folgen.

Handtwercksleute / Kauffleute oder krancke Menschen / pflegen gemeiner weis zu eilen / jr werck vnd ampt von ersten auszurichten / vnd jre narung oder die leibliche gesundheit zu suchen / denn ein jeder trachtet nach dem / das jm leiblich nütz ist / wenn gleich andere Leute solches nicht theten / Also solten wir auch thun in Geistlichen dingen / Ein jedes solte gedencken / wie es von ersten des vnflats seiner Seelen los würde / vnd solte also gesinnet sein / das es die bosheit nicht wölte behalten / wenn sie gleich kein Mensch sonst wolte von sich thun / Ein jeder Mensch solte jm fürnemen / nach geistlichem reichtumb / vnd nach himlischen gütern / das ist / nach Gottes erkentnis / nach gehorsam / vnd erfüllung seiner gebot / nach liebe gegen seinem Gemahel / vnd nach allerley guten wercken vnd tugenden zu trachten / wenn gleich sonst kein Mensch auff Erden darnach stehen wolte.

Das wir aber solches nicht thun / damit geben wir leider grosse / vnd gewisse anzeigung / das wir der Seele so gros nicht achten / als des

leibes /

leibes / vnd der zeitlichen schetze vnd güter / Sonst würde der Mann nicht aller erst / wenn das Weib were Gottfürchtig vnd from worden / nach der Gottseligkeit stehen wöllē / Auch würde das Weib mit jrer bekerung / nicht auff jren Mann sehen vnd harren / Sondern wie ein jedes für sich selbs / das essen / trincken vnd schlaffen nicht nachliesse / wenn gleich das andere sich essens / trinckens vnd schlaffens / bis zum verderbnis seines leibs / wolte enthalten / also solte es auch die erfüllung Göttlicher gebot nicht so lange verziehen / bis das das andere solches auszurichten vorneme / vnd anfienge.

In dem dritten / vnd kleinesten hauffen sind die rechten Christen / dieselbige sind solche Leute / welche jnen die sünde von hertzen lassen leid sein / vnd wolten gerne / das sie vnd alle Menschen / könten nach Gottes geboten leben / Diese heilsame lere von den Ebeleuten / verachten sie nicht / wie der erste hauffe thut / sondern sie hören vñ lesen solche gebot Gottes mit vleis / vnd haltē sie für einen lieben vñ werden schatz / Auch schreien sie nicht allein vber andere / das sie jren Mennern nicht gehorsam seien / oder jre Weiber nicht lieben / wie wir bey dem andern hauffen gehört haben / Sondern sie erkennen von aller ersten jren eignen vngehorsam / vnd pflegen (souiel es jnen immermehr müglich ist) auffs aller vleissigste vnd förderlichste jren wandel zu bessern / Können sie darüber auch andere Leute zu Gottes vnd jrer sünden erkentnis brengen / so sparen sie auch darinnen keinen vleis.

Dieselbigen Leute aber / wenn sie nu durch das Gesetze / vnd sonderliche krafft Gottes erkennen / wie sie sich an jren Gemaheln versündiget haben / vnd von wegen der Erbsünde noch teglich sündigen / so sind jre Seelen seer hefftig darüber betrübet / Deñ der Teuffel machet in jrem Gewissen / die sünde gros / vnd gedenckt sie in verzweiffelung zu füren / Das Weib bekertziget / wieuiel jar sie in dem Ehestande / Gott vnd jren Mann mit vngehorsam habe beleidiget / Sie fület auch / das sie noch nicht kan gehorsam sein / wie sie wol solte / Der Mann fület auch / das er sich vielmal gegen seinem Weibe vngebürlich gehalten hat / vnd noch nicht aller ding Gottes willen kan nachkomen / wie er wol pflichtig were.

Weil die Eheleute on erkentnis Gottes vnd seiner gebot / jrer eignen sünden / vnd on besserung jres lebens / nach des Teuffels willen dahin gehen / vnd on vnterlas zu sündigen / lust vñ liebe haben / so lesset er sie nicht leichtlich dazu komen / das sie gedechten / was sie in dem Ehestand thun solten / Weñ sie aber nu anfahen jre sünde zu fülen / da helt er jnen aller erst Gottes gebot für / vnd erinnert sie / was sie hetten in dem Ehestand sollen thun / was sie auch noch thun solten / weil sie sich aber also in dem Ehestand zu halten / wie es Gott gebeut / nicht lust haben / oder auch nicht können Gottes willen gnugsam ausrichten so seien sie nicht volkomen gnug / Solche vñ dergleichen gedancken lesset er sie als deñ gern fülen / wenn sie albereit traurig sind / vnd halbverzweiffelte hertzen haben.

Da sollen nu solche bekümerte Eheleute auch an Christū gedencken / vnd seines leidens vnd sterbens nicht vergessen / Denn vnsers HErrn Jhesu Christi blut ist für sie vergossen / vnd durch dasselbige sind sie von jrem vngehorsam / zorn vnd anderen sünden abgewaschen / auch von der Erbsünde gereiniget / vñ von dem ewigen tode erlöset / Denn das die Eheleute jre sünde bedencken / vnd von hertzen rew vnd leid darüber haben / vnd das ewige verdamnis fülen / das ist an im selber ein nötig / vnd nützlich ding / Das sie sich aber den Teuffel / vnd jr eigen fleisch vnd blut daran hindern lassen / das sie nicht auch auff der andern seiten / Christum jren Erlöser / durch den glauben / ansehen / vñ ergreiffen / dadurch werden sie in dem ewigen verdamnis behalten.

Denn Christus ist aus Gottes gnade / eben so wol der Eheleute / als jre eigne missethaten jr sind / Wie nu der vngehorsam vnd zorn in den Eheleuten wonet / also ist Christus in keinem vngehorsam gelegen / vnd in jm hat keine bitterkeit jemals gewonet / Sondern sein hertz ist vol gehorsams / gegen Gott vnd der Oberkeit gewesen / vnd er hat sich gegen Freunden vnd Feinden / von hertzen sanfftmütig erzeiget / Weil nu Christus dieser Eheleute / so rew vnd leide / vber jren vngehorsam / vnd zorn / haben / eigen ist / so ist auch sein gehorsam / vnd seine sanfftmütigkeit jr / Denn so gewis ein betrübet Eheweib jren vngehorsam

gegen dem Manne fület / so gewis ist Christi gehorsam jr eigen / vnd sie kan durch Christi gehorsam / jren vngehorsam ausleschen / so fern sie allein Gottes verheissung gleubet.

Ein busfertiger Eheman sol daran nicht zweiffeln / Christi liebe vnd gelindigkeit / so er allen Menschen erzeiget hat / sey so gewis sein eigē / wie gewis er diese sünde in seinem hertzen fület / das er sein Gemahel nicht allezeit gnugsam geliebet / sondern sie mit verachtung / vnwillen vnd zorn beleidiget hat / Die zerbrochenen hertzen der Eheleute wissen / das sie in dem Ehestand vielfeltig gesündiget haben / vnd gedencken an jren vnchristlichen gehorsam / vñ an die gottlose liebe / die sie einander wider Gottes gebot / zu weilen erzeiget haben / Sie wissen auch / das sie zu zeiten alzuwenig einander gehorsam gewesen sind / vnd einander zu wenig geliebet haben / Wie nu diss fülen / erkentnis vñ bekentnis jrer sünden / sie in jrem Gewissen geistlich alsō martert vnd peiniget / das sie offt begeren leiblich zu sterbē / auff das sie dieses beissens vnd nagens / ein mal möchten los werden / also gewis hat Christus durch sein leiden vnd sterben / für jren vngehorsam / zorn vnd alle missethaten gnug gethan / vnd jnen durch seine herrliche Aufferstehung / vnd almechtige Himelfart / die ewige gerechtigkeit / das Himelreich / vnd das ewige leben erworben.

Vnd wenn bekümmerte Eheleute solches gleuben / so ists so gewis / das Gott von jrem vngehorsam nichts wissen / vnd jren zorn / vnd

andere

andere vbertretung nicht sehen wil / wie gewis der Vater Luc. 15. von des verlornen Sons missethaten nichts weis, sondern lesset jm genügen vñ wird fro/ das der son seine sünd behertziget/ Denn der Son fület bey sich seine vbertretung/ vnd sein wol verdienetes verdamnis / Er hat aber noch ein zuuersicht zu seinem Vater / das er jn zu einem Taglöner möchte machen / Als er nu den Vater bittet/ da wil der Vater von seiner vbertretung nichts wissen / Seinen vngehorsam vnd mutwillen/ so er geübet hat / nennet er kein mal / vnd rucket jm aller ding keine sünde auff / Sondern er hat sich darüber / das sein todter vnd verlorner Son widerumb ist lebendig/vnd gefunden worden/ so viel zu frewen / das er des Sons klage / vber seine sünde/ gleich als nicht höret/ vnd seines vngehorsams mit keinem wort gedencket / Auch nimet er jm nicht die weil / das er jm mit worten hülffe zusagete/ vnd sein Vater zu bleiben verhiesse/ sondern in der that vñ mit dem werck beweiset ers/ das er jn hertzlich gerne/nicht für einen Taglöner / seiner eignen bitt nach / sondern für seinen lieben Son aus grundloser gnade / vnd barmhertzigkeit widerumb wölle auffnemen/ Dergleichen sollen auch diese Weiber vnd Menner so jren vngehorsam vnd vngedult erkennen/ vñ in hertzicher rew fülen / des gewis sein / das/ wie sich jre missethaten in jrem hertzen/ vnd gedechtnis fülen / vnd für jren augen / gleich als weren sie auff einen brieff verzeichnet / sehen lassen/ also gewis ist es auch / das Gott an jrer

rew/ vnd an jrem gebet vnd seufftzen / nach ver
gebung der sünden / soviel zu sehen / zu hören/
vnd zu behertzigen hat / das er jre missethaten
nicht mehr sehen kan oder bedencken / viel we-
niger jnen zurechnen wil.

Weil der verlorne Son / vber die erkandte
bosheit klaget/vnd solche rew hat/ das er sich
begert zu bekeren vnd zu bessern / vnd verzwei-
felt gleichwol nicht / an des Vaters gnad / so
lesset jm der Vater genügen / das der Son sich
bekümert/von wegen der begangenen sündē/
vnd wil jm sein gottloses leben also verzeihen/
das ers jm auch nicht ein mal fürwirffet/ Also
ist es mit busfertigen Ehelenten auch gethan/
wenn sie sich / durch den glauben an Jhesum
Christum hengen/vnd Gott bitten/das er jnen
alle jre schuld / von wegen des Gesetzes erfül-
lung/welche jnen zu gute/ durch Christum sei-
nen Son geschehen ist / aus veterlicher gnad/
vnd barmhertzigkeit erlassen wölle/so sind jnen
alle jre sünde / für Gottes angesicht vergeben/
vnd zugedeckt / vnd der Teuffel mus jm auch/
an dieser bezalung lassen genügen.

Solchen trost sollen betrübte Ehelente wol
mercken/denn die sünde/ so wider diesen spruch
in dem Ehestand / begangen werden / scheinen
klein sein/ wenn man sie begehet / Aber wenn
wir sie recht erkennen / so drucken sie vns also/
das wir vns duncken lassen / es lige ein grosser
Berg auff vns/ Wie deñ viel Ehelente des gu-
te erfarung haben / Denn der Teuffel pfleget
vnsern Seelen gar vleissig vnd ernstlich nach zu
stellen/

stellen / Erstlich / das er sie in die sünde füre / Fürs ander / das er sie durch blindheit / auffs lengste darinnen behalte / Zum dritten / das er nach erkentnis jrer vbertrettung / sie zu verzweifelung treibe / Denn der Teuffel wil die Seele haben / in diesem / vnd in dem zukünfftigen leben / In diesem leben helt er die Eheleute da zu / das jm jre Seelen durch vngehorsam / zorn / vnd allerley vntugenden dienen / Darnach wil er sie / von wegen jres sündhafftigen lebens / in die Hellen / vnd zu dem ewigen verdamnis reissen / vnd darinnen behalten.

Dawider sollen nu die Eheleute sich benleissigen / Gottes geboten in dem Ehestand nachzukomen / Wo sie sich aber an den selbigen versundiget haben / so sollen sie auff jren vbertrettungen / nicht beharren vnd sich den Teuffel in verzweifflung füren lassen / sondern sie sollen zu Christi gnugthuung greiffen / auff das sie jre Seele nicht ewiglich verlieren / Denn Christliche Eheleute sollen sich Teuffliche / Papistische / vnd Widerteufferische gedancken / von volkomenem Gehorsam vnd Liebe / so sie gegen einander haben solten / nicht lassen von Christo abwenden / Nach der volkomenheit sollen sie wol trachten / vnd in jrem Ehestand die sünde fliehen vnd meiden / Sie sollen sich aber auff solche besserung jres lebens nicht verlassen / vnd auch an Gottes gnade nicht verzweiffeln / ob sie sich gleich nicht volkomenlich haben gebessert / Denn ob wol des vngehorsams / vnd des zorns viel bey

jnen

jnen ist / so ist doch bey Gott viel mehr Gnade/ Dat der verloren Son viel missethaten auff sich/ so hat der Vater noch viel mehr Liebe vnd vergebung der sünden / vber den Son auszuschütten/ Allein das wir die sünde nicht heuchlischer weis (wie die Papisten/vnd Widerteuffer pflegen zu thun) sondern gründlich erkennen lernen/vnd sie mit dem verlornen Son Got klagen vnd bekennen/ vnd vns derselbigen von hertzen rewen lassen / vnd Christum vnsern Erlöser mit rechtschaffenem glaubē ergreiffen.

Also haben wir nu nach dieses spruchs auslegung/ auch diss angezeigt/ wie sich die Leute pflegen nach solcher lere zu halten / vnd wie sich ein jeder derselbigē solle bessern. Gott verleihe vns seine Göttliche gnade/vnd gebe vns den heiligen Geist/ das ein jedes/ zu seiner Seelen seligkeit / dieser lere möge gebrauchen / AMEN.

Gedruckt zu Wittemberg/ durch Joseph Klug.

M. D. XL.

Österreichische Nationalbibliothek
+Z169339009